

Ameisen aus Rhodesia, Kapland usw. (Hym.)

Gesammelt von Herrn G. Arnold, Dr. H. Brauns und Anderen.
Beschrieben von A. Forel.

Anochetus Bequaerti For.

♂. Bulawayo, Rhodesia (Arnold), unter Steinen.

Anochetus africanus Mayr.

♂. Somaliland (Dr. C. Keller).

Ponera dulcis For.

♂. Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Ponera ergatandria For. r. *cognata* Santschi.

♂. Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Ponera Ragusai Em. r. *bulawayensis* n. st.

♂. L.: 2,8 mm. Noch heller rötlichgelb oder gelbrot als der Typus und etwas größer. Vor allem ist der Knoten dicker kubisch, samt dem Stielchen selbst viel weniger als zweimal, nicht mehr als $1\frac{1}{2}$ mal höher als dick (ohne Stielchen fast so lang als hoch). Der Postpetiolus und das folgende Segment des Hinterleibes sind viel schmaler, länglicher und parallelrandiger; besonders das letztere ist sehr lang, erheblich länger als breit und länger als der Postpetiolus, während es beim Typus der *Ragusai* und auch bei der v. *Santschii* Em. breiter als lang und seitlich mehr gerundet ist. Dieses letztere Merkmal gibt unserer Ameise ein eigenes Gepräge und dürfte vielleicht die Aufstellung einer eigenen Art rechtfertigen. Von der Seite besehen sind auch der Postpetiolus und das folgende Segment oben flacher, der erstere auf dem Profil vorn oben fast winklig abgeschnitten. Der hellweissliche Fleck auf der Stirn fehlt vollständig und die Pubescenz ist viel schwächer als beim Typus der *Ragusai*. Alles andere ist aber wie bei jener Art.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Ponera Dideroti n. sp.

♂. L.: 3,2 mm. Kiefer glänzend, ziemlich glatt, mit zerstreuten Punkten, nicht sehr lang, vorn mit 4—5 ziemlich deutlichen und hinten mit undeutlichen Zähnen am Endrand. Clypeus am Vorderrand schwach bogig vorgezogen und in der Mitte etwas stumpf gekielt. Stirnleisten vorn mit dreieckigem, horizontalem Lappen, hinten ziemlich parallel und in der Mitte fast nur durch die tiefe Stirnrinne voneinander getrennt. Kopf um weniger als $\frac{1}{6}$ länger als breit, hinten in der Mitte schwach, aber deutlich konkav, vorn schmaler als hinten, mit deutlich konvexen Rändern.

Augen am vorderen Kopffünftel aus 5—6 undeutlichen Facetten bestehend. Die Geißelglieder 2—10 dicker als lang. Der Fühler-schaft erreicht ungefähr den Hinterhauptsrand. Thoraxnähte ziemlich deutlich; Thoraxrücken bis zum vorderen Drittel des Pronotums fast gerade (sehr schwach konvex), das vordere Drittel des Pronotums rasch nach unten gebogen, mit dem Hals eine schwache Konkavität auf dem Profil bildend. Das Pronotum ist breiter als lang und hat gerundete Vorderecken. Die Basalfläche des Epinotums ist gut so lang als breit, so lang wie die abschüssige. Letztere ist schief, seitlich gerandet, der Länge nach etwas ausgehöhlt und oben mit 2 stumpfen Beulen, die, obwohl sehr stumpf, von trois quarts gesehen etwas eckig oder sehr stumpf zahnartig vorspringen. Die Mesopleure hat unten einen geraden Rand, der vorn und hinten eckig ist. Die Schuppe ist hoch, noch höher und dünner als bei *Eduardi* For., unten ohne deutlichen Zahn, mehr als dreimal höher als lang, gut so hoch wie der Hinterleib, hinten senkrecht, vorn auch fast senkrecht, unten sehr wenig dicker als oben, oben gerundet und fast dreimal breiter als lang. Erstes Hinterleibssegment viel breiter als lang und kürzer als das folgende; Einschnürung mäßig stark.

Ziemlich glänzend und ziemlich gleichmäÙig am ganzen Körper, sehr deutlich, aber nicht sehr dicht punktiert. Am ganzen Körper und an den Gliedern eine sehr deutlich hellgelbliche, grau erscheinende, die Skulptur nirgends verdeckende, ziemlich lange, anliegende Behaarung. Absteigende Haare fehlen am Körper oben und an den Gliedern vollkommen. Schwarz. Thorax, Schuppe und Ende des Hinterleibs dunkelbraun. Kiefer, Fühler, Beine und Lappen der Stirnleisten gelblichrot.

♀. L.: 3,7 mm. Ganz wie der ♂. Augen flach, aber ziemlich groß am vorderen Kopfviertel. Thorax etwas schmaler als der Kopf. Beulen und Seitenrand der abschüssigen Fläche des Epinotums recht deutlich. Schuppe noch etwas dünner und etwas breiter als beim ♂. Thorax ganz schwarz. Flügel sehr schwach gelblich angehaucht, mit blassen Adern und Randmal. Alles andere wie beim ♂.

♂. L.: 3,6 mm. Kiefer ziemlich spitz, sehr kurz, ohne Endrand. Kopf rundlich viereckig (außer dem ziemlich schmalen Clypeus, vor den Augen); sein Hinterrand konvex. Thorax etwas schmaler als der Kopf. Schuppe niedriger als beim ♀, unten mit einer Längsleiste. Äußere Genitalklappen dreieckig. Schwarz, mit schmutzig braungelblichen Gliedern. Flügel wie beim ♀.

Nynsna, Kapprovinz (Dr. H. Brauns).

Diese Art ist durch das Epinotum und die schmale Schuppe von den anderen afrikanischen Arten deutlich zu unterscheiden.

Pachycondyla (Ectomomyrmex) Brunoi n. sp.

♀. L.: 3,9—4,2 mm. Kiefer glatt, glänzend, zerstreut punktiert, ziemlich breit, mit gegen die Spitze konvexen, aber an der Basalhälfte geradem Außenrand; sie haben 8—9, alle ziemlich deutliche Zähne. Der Vorderrand des Clypeus ist in seinem ersten Viertel ziemlich gerade, dann bogig vorgezogen, in der Mitte aber wieder gerade. Der Clypeus ist kurz, in der Mitte ziemlich stark gekielt; der Kiel hört aber vorn auf und wird durch einen leichten Eindruck des Vorderrandes ersetzt. Stirnleisten wie bei der vorigen Art, aber etwas kürzer. Kopf wenig oder kaum länger als hinten breit, vorn etwas schmaler als hinten (besonders beim größeren Individuum); sein Hinterrand ist gerade und seine Seiten sind schwach konvex. Die sehr kleinen flachen Augen bestehen aus etwa 3—4 sehr undeutlichen Facetten; sie liegen am vorderen Viertel des Kopfes. Länge der Fühler und Verhältnis der Geißelglieder ziemlich genau wie bei der vorigen Art (*Ponera*); der Kopf ist aber hinten (ziemlich stumpf) gestutzt und zeigt oben eine Andeutung dachförmiger Abflachung, die, wenn auch sehr undeutlich, doch die Mittellinie etwas höher und die Seiten etwas flacher erscheinen läßt; ferner zeigen die Kopfseiten nach unten zu auch eine deutliche, obwohl schwache Abflachung. Thorax oben mälsig gewölbt; Pronotum breiter als lang mit gerundeten Vorderecken, seitlich stumpf gerandet, mit fast geraden Seiten. Promesonotalnaht sehr deutlich. Mesonotum seitlich gerundet, breiter als lang, hinten verschmälert mit wenig scharfer, undeutlicher Mesoepinotalnaht. Basalfläche des Epinotums sehr schmal, zweimal länger als breit, so lang wie die abschüssige Fläche. Letztere stark abschüssig, deutlich breiter als die Basalfläche, seitlich ziemlich scharf gerandet, aber oben ohne Grenze durch eine rasche Kurve in die Basalfläche übergehend. Knoten etwa $2\frac{1}{2}$ mal höher als lang, im Profil vorn senkrecht und hinten vom untern Viertel an auch senkrecht abfallend. Das obere Viertel hinten bildet eine von hinten nach vorn gewölbte obere Fläche, deren Seitenränder von unten hinten nach vorn oben gerichtet bis zur Mitte konvergieren. Von oben gesehen ist der Knoten in querer Richtung vorn konvex. Er bildet somit einen stumpfen Rand, der unten senkrecht hinaufsteigt und oben nach vorn bis am obern Ende der Vorderfläche umbiegt. Der ganze Knoten ist etwas höher als der Hinterleib und unten kaum dicker als oben, etwa $2\frac{1}{3}$ mal breiter als lang. Diese Bildung erinnert an viele andere Arten von *Ectomomyrmex* und von *Neoponera*. Hinterleib ziemlich stark eingeschnürt, 2 deutliche Spornen an den mittleren und Hinterschienen.

Kopf matt, sehr dicht und fein punktiert, wie bei den meisten

Arten der Untergattung. Pronotum und Mesonotum schimmernd, etwas gröber und weniger dicht punktiert. Epinotum, Knoten und Hinterleib ziemlich glänzend, oberflächlicher und abstehender, wenn auch noch ziemlich stark, punktiert. Abstehende Behaarung nicht lang, sehr zerstreut, gelblich, an den Gliedern ganz fehlend. Pubescenz sehr dicht anliegend, am Thorax oben etwas goldig, übrigens nicht dicht und die Skulptur gar nicht verdeckend. Farbe braunschwarz. Kiefer, Glieder und Lappen der Stirnleisten sowie der Clypeus vorn rötlich. Die Vordertarsen sind ziemlich kurz und dick.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Diese Art ist die erste der Untergattung *Ectomomyrmex*, die in Afrika gefunden wird. In manchen Beziehungen steht sie den Untergattungen *Brachyponera* und *Trachymesopus* von *Euponera* so nahe, daß ich sie zuerst zu letzterer stellte, und ich betrachte sie geradezu als Übergangsform. Sie gehört aber zu keiner bekannten Art jener Untergattungen, dürfte jedoch der *Br. ambigua* André ziemlich nahe stehen; aber die Glieder der Geißel sind dicker als lang und die kurzen Kiefer haben nicht 12, sondern nur 8—9 Zähne. Sie sieht auch *Tr. cognata* Em. aus Costa Rica ähnlich. Die Schuppe unterscheidet sie von beiden, sowie das Pronotum.

Euponera (Xiphopelta) Elisae For. v. *rotundata* Em.

♂. Bulawayo, Rhodesia (Arnold). Ich erkenne nun, daß meine *Ponera (Xiphopelta) Arnoldi* nichts anderes ist als diejenige Form, die Emery als v. *rotundata* der *Euponera (Mesoponera) Elisae* For. beschrieben hat. Ich wurde damals dadurch getäuscht, daß die ersten von Arnold geschickten Exemplare im schlechten Zustand waren und mir nur einen Sporn an den Hinter- und Mittelschienen erkennen ließen. Jetzt aber kann ich bei den Stücken aus Bulawayo den zweiten Sporn deutlich sehen. Bei der v. *rotundata* ist die Spitze des Clypeus länger und schärfer als bei *Elisae* s. str. Es fragt sich nun, ob man die Untergattung *Xiphopelta*, die jetzt zu *Euponera* und nicht zu *Ponera* zu stellen ist, aufrecht erhalten will. Ich halte dies einstweilen für berechtigt.

Megaloponera foetens F.

♂ minor. Somaliland (Dr. Konrad Keller).

Platythyrea Arnoldi n. sp.

♂. L.: 11,8—13,5 mm. Sehr nahe der *lamellosa* Rog., besonders aber der v. *rhodesiana* For. ihrer v. *longinoda* For., aber durch den Stielenknoten und die Thoraxform grundsätzlich verschieden. Kiefer ziemlich glänzend, zerstreut punktiert und nur

schwach gegen die Basis gerunzelt, mit schneidigem Endrand, ohne Spur des einzelnen Zahnes, den man bei der *v. rhodesiana* sieht. Die Augen liegen deutlich vor der Mitte (bei der *rhodesiana* in der Mitte) und der Kopf ist hinten schmaler als bei *rhodesiana*, mit konvexeren Hinterecken und Kopfseiten, so daß er weniger rechteckig erscheint; sonst ist er gleich. Der Thorax ist der Länge und der Breite nach viel flacher als bei *longinoda* v. *rhodesiana* (als bei *longinoda* überhaupt); er ist sogar seitlich, obwohl undentlich, stumpf gerandet, vorn fast nicht breiter als hinten; das Mesonotum steht nicht wie bei *longinoda* tiefer als Pronotum und Epinotum, sondern vollkommen auf der gleichen Ebene; es ist auch breiter, länger und ebenso flach und stumpf gerandet als das übrige. Die abschüssige Fläche des Epinotums hat einen scharfen und breiten Rand, der sich am Übergang zur Basalfläche in einen ziemlich starken ohrförmigen Zahn (besser in eine Beule) erweitert. Oben ist auch die abschüssige Fläche von der flachen Basalfläche durch einen ziemlich scharfen Rand getrennt. Die abschüssige Fläche ist viel breiter als bei *longinoda*. Der Knoten ist ebenso lang als bei *longinoda*, das heißt ungefähr zweimal länger als breit. Er ist aber viel höher, unten ganz und oben fast gerade, unten vorn mit einem stumpfen Längslappen. Seine vordere Fläche, obwohl gerundet in die obere übergehend, ist sehr steil abfallend. Seine Hinterfläche dagegen ist ganz senkrecht im Profil, stark konkav und überall, oben und auf den Seiten, sehr deutlich, wenn auch etwas stumpf gerandet. Bei *longinoda* ist die Hinterfläche des Knotens viel niedriger konvex, ganz gerundet in die obere Fläche übergehend, ohne Spur eines Seitenrandes. Hinterleib wie bei *longinoda*, ebenso die Glieder; nur sind die letzteren, auch der Fühlerschaft, kürzer, die Schienen hinten breiter und ohne Spur der Stachelchen, die man bei *longinoda* an ihrer Unterseite sieht.

Matt und dicht punktiert-genetzt, ganz wie bei *longinoda*. Aber die grobe zerstreute Punktierung ist am Kopf weitläufiger und fehlt am Pronotum, Mesonotum und Hinterleib ganz. Am Epinotum und auf dem Knoten ist sie dagegen mindestens so stark wie bei *longinoda*. Die abstehende Behaarung fehlt vollständig und die anliegende Pubescenz ist schwächer als bei *longinoda*, so daß die graue Bereifung wenig hervortritt. Schwarz. Kiefer und Tarsen rötlichbraun, Beine und Fühler bräunlichschwarz. Wenn man die Ameisen von oben betrachtet, erscheint das hintere Ende des Stielchens deutlich erhaben und nach hinten rundlich vorragend.

Shiloh, Süd-Rhodesia (Arnold). Wie Herr Arnold angibt, mit sehr verschiedenen Sitten von *lamellosa longinoda* v. *rhodesiana*.

Platythyrea cribrinodis Gerst.

♂. Bulawayo, Rhodesia (Arnold). ♂. L.: 12,4 mm. Viel gedrungener, kürzer und breiter als *longinoda*. Kiefer matt, am Endrand sehr fein gezähnt, breiter und kürzer als bei *longinoda*. Der Kopf ist breiter als lang, hinten viel breiter als vorn (bei *longinoda* ist er länger als breit); der Hinterrand ist sehr deutlich und schwach konvex (bei *longinoda* ganz undeutlich und sehr stark konvex). Die Fühler und die Glieder überhaupt sind kürzer als bei *longinoda*. Der Thorax ist mindestens so breit als der Kopf, viel breiter als bei *longinoda*; das Pronotum ist vor allem viel kürzer, hinten breiter, vorn konvexer und viel mehr unterhalb des Mesonotums liegend. Die Basalfläche des Epinotums ist im Verhältnis viel kürzer und die abschüssige Fläche viel höher, so lang wie die Basalfläche und scharf gerandet. Der Knoten ist ganz anders als bei *longinoda*, viel höher und viel kürzer, kaum länger als hinten breit, mit einer steilen Vorderfläche und mit einer schwach konkaven, seitlich gerandeten Hinterfläche, deren scharfer Rand jedoch oben mit einer fast zahnartigen Erweiterung aufhört, so daß die Mitte oben nur schwach und undeutlich gerandet ist. Skulptur wie beim ♀; das Pronotum, das Mesonotum und das erste Hinterleibssegment haben eine weitläufige grobe Punktierung. Farbe und Behaarung wie beim ♀; die Kiefer und die Tarsen schwarzbraun. Flügel braun gefärbt, noch etwas dunkler als bei *longinoda*.

Das ♂, das von Emery (Bottego 1896) beschrieben wurde, scheint anders zu sein, aber das vorliegende ♂ wurde von Herrn Arnold mit den Arbeitern (Nr. 138) gefunden.

Leptogenys Schwabi n. sp.

♀. L.: 9,6 mm. *Verwandt mit *Stuhlmanni* Mayr und *comorensis* For. Kiefer lang, etwas länger als der Kopf, glänzend, weitläufig punktiert, aufsen an der Basis mit einer langen schiefen Längsrinne und vor der Spitze mit einem deutlichen Zahn; zwischen demselben und dem Spitzenzahn, einen etwas konkaven Endrand bildend, der zwar kaum breiter als der übrige Kiefer, aber doch etwas deutlicher als bei *Stuhlmanni* ist. Kopf hinten, von einem Auge zum andern, stark konvex und nicht so abgeflacht, resp. geradrandig, auf den Seiten wie bei *Stuhlmanni* und *comorensis*; er ist zwar hinten schmaler und ohne deutlichen Hinterrand, aber das Gelenk bildet nicht allein den Hinterrand; der ganze Kopf ist etwas länger als vorn breit. Die großen Augen liegen nur ganz wenig vor der Mitte. Der Clypeus ist ähnlich gebildet wie bei *Stuhlmanni*, aber vorn in der Mitte viel weniger schnabelartig vorspringend, ungefähr wie bei *comorensis*. Thorax wie bei *como-*

rensis, aber die Zähnchen hinten, unten, an der abschüssigen Fläche, sind etwas stärker und das Epinotum etwas weniger gewölbt. Die Schuppe ist ähnlich wie bei *Stuhlmanni*, höher als lang, während sie bei *comorensis* niedriger, und mindestens so lang als hoch ist. Skulptur, Behaarung und Farbe wie bei *Stuhlmanni*, aber das Epinotum ist stärker quergestreift. Diese Art steht der *Stuhlmanni* recht nahe; der Kopf ist aber bei ihr anders geformt; er ist auch auf der Höhe der Augen nicht breiter als am Vorderrand, während er bei *Stuhlmanni* am Vorderrand viel breiter ist, noch breiter aber bei *comorensis*.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Leptogenys Ferrarii n. sp.

♂. L.: 4,7 mm. Kiefer glatt, glänzend, zerstreut punktiert, erheblich kürzer als der Kopf, ziemlich gerade, nur am letzten Drittel schwach konvex, gegen die Spitze zu schwach, aber merklich etwas verbreitert, ohne Spur von Zahn (außer dem Endzahn), und auch ohne Spur von Endrand. Diese Kiefer stellen unsere Art unbedingt zu *Leptogenys* sens. strict., während sie sonst der *Leptogenys (Lobopelta) nitida* Sm. sehr nahe steht, sowie auch der *castanea* Mayr. Clypeus sehr stark gekielt, mit einfach dreieckigem Vorderlappen. Kopf rechteckig, deutlich länger als breit, vorn etwas breiter als hinten, mit schwach konvexem Hinterrand und auch schwach konvexen Seiten. Augen mittelgroß, am vorderen Drittel. Fühlerschaft den Hinterrand sehr wenig überragend. Geißelglieder 7—9 ungefähr so dick wie lang, alle anderen länger als dick. Thorax wie bei *Lobopelta nitida*. Basalfläche des Epinotums, gut doppelt so lang wie die abschüssige, und von ihr etwas deutlicher abgeschieden. Knoten kubisch, hinten und vorn senkrecht gestützt, etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ mal höher als lang. Seine oberer Fläche ist fast gerade, scharf von der Hinter- und Vorderfläche abgeschieden, obwohl hinten und vor allem vorn nicht gerandet, von hinten nach vorn sehr schwach, aber sichtbar absteigend. Der ganze Knoten von oben gesehen ist hinten eher etwas breiter als lang, und hinten deutlich breiter als vorn. Hinterleib eher schwach eingeschnürt. Beine mäßig lang. Die Hinterfläche des Knotens ist flach und seitlich recht stumpf gerandet.

Glänzend und ziemlich glatt. Kopf sehr fein und ziemlich weitläufig punktiert. Pronotum mit gröberen, weitläufigen Punkten, seitlich mit länglichen Grübchen; Schuppe, Mesonotum und Epinotum mit ähnlicher Skulptur, aber die abschüssige Fläche des Epinotums ist quer gestreift. Am Hinterleib nur sehr schwache haartragende Punkte. Körper und Glieder sehr kurz, hellgelblich, und nicht reichlich abstehend behaart; diese Haare sind an der

Schuppe und am Hinterleib etwas länger und an den Gliedern etwas schief. Bräunlichschwarz; Kiefer, Clypeus, Fühler, Beine und Spitze des Hinterleibs rötlich.

Bulawayo, Rhodesia, im Garten des Herrn Arnold. Diese Art zeigt deutlich, wie nahe die Untergattungen *Leptogenys* und *Lobopelta* einander stehen.

Leptogenys (Lobopelta) Havilandi For. r. *Peringueyi* n. st.

♂. L.: 6 mm. Deutlich kleiner als der Arttypus. Kiefer schmaler, bis kurz vor der Spitze ganz gerade, ohne den deutlichen Endrand, den man bei *Havilandi* sens. strict. sieht, aber viel breiter als bei einer *Leptogenys* sens. strict. Endrand und Innenrand sind nur undeutlich geschieden. Die Kiefer sind ziemlich glatt, mit sehr groben Punkten oder Grübchen. Clypeus schärfer gekielt und mit schärferer Spitze als beim Arttypus. Kopf etwas länger als breit, hinten gut so breit als lang (beim Arttypus hinten entschieden schmaler) mit konvexem, aber deutlichem Hinterrand. Augen kleiner als beim Arttypus und deutlich vor der Mitte. Der Fühlerschaft ist etwas kürzer und überträgt weniger den Hinterrand. Der Thorax ist in der Mitte viel stärker eingeschnürt; Promesonotum einerseits und Basalfläche des Epinotums andererseits sind stärker gewölbt. Der Knoten ist oben viel konvexer, hinten und vorn viel weniger gestutzt als beim Arttypus, auch oben etwas weniger lang, so lang als hinten breit. Der Hinterleib ist kaum etwas stärker eingeschnürt. Der Knoten ist hinten weniger scharf gerandet.

Skulptur viel schwächer als beim Arttypus, besonders auf dem Knoten und am Epinotum. Die Ameise ist am Kopf, am Thorax und am Knoten glänzend, überall deutlich, aber durchaus nicht dicht punktiert; die Punkte sind scharf eingestochen, aber voneinander abstehtend und ziemlich fein. Der Hinterleib ist ebenfalls, aber noch feiner und etwas weitläufiger punktiert. Abschüssige Fläche des Epinotums quergestreift. Abstehtende Behaarung äußerst fein, kurz, gelblich und äußerst spärlich, an den Beinen und an den Fühlern etwas schief. Pubescenz sehr deutlich, besonders am Hinterleib und an den Gliedern, aber überall zerstreut. Schwarz; Glieder, Hinterleibsspitze und Kiefer braun; Gelenke und Tarsen bräunlichrot.

Table Mountain, Kapland (Dr. L. Peringuey). Diese Rasse ist durch ihre Skulptur und durch die Form des Knotens sehr ausgezeichnet. Vielleicht dürfte sie eine eigene Art bilden.

Proceratium (Sysphincta) Arnoldi n. sp.

♂. L.: 3,3 mm. Kiefer schimmernd, dicht und ziemlich grob punktiert-gestreift. Sie sind undeutlich (stumpf) vier- bis

fünzfähig; der Außenrand ist in der Mitte konkav und gegen das Ende konvex. Clypeus äußerst kurz, vorn in der Mitte wie bei *silaceum* Rog., ein bischen spitzer als bei *numidicum* Santschi, aber viel weniger spitz als bei *europaeum* For. Die Stirnleisten sind nicht lang und fallen hinten ziemlich steil und plötzlich ab, nicht so allmählich wie bei *numidicum* und *europaeum*. Die winzigen Augen bestehen aus einer Facette und stehen etwas hinter der Mitte. Kopf gerundet-viereckig, nur um eine Idee länger als breit, an den Hinterecken sehr gerundet, mit schwach konvexem Hinterrand und schwach konvexen Seiten, hinten um eine Spur breiter als vorn (bei *europaeum* etwas schmaler; bei *numidicum* ist der Kopf hinten etwas konkav). Der Fühlerschaft ist nicht keulenförmig, hinten nur wenig breiter als vorn; er erreicht nicht den Hinterrand des Kopfes, es fehlt dazu mehr als seine Dicke. Geißelglieder 2—10 ein wenig dicker als lang, Endglied lang aber nicht verdickt. Thorax konvexer als bei *europaeum*, gleichmäßig konvex, ohne Nähte. Die abschüssige Fläche des Epinotums ist senkrecht und hat oben 2 spitzige, nach oben gerichtete Zähne, die etwas länger als an der Basis breit sind. Die abschüssige Fläche ist seitlich scharf gerandet und ihr Seitenrand setzt sich oben nach den Dornen etwas konvergierend nach der Grenze zur Basalfläche fort, hört aber dann lang vor der Mitte auf. Ganz unten biegt die abschüssige Fläche rasch um und ihr Rand wird horizontal; er hört dann mit einer Ecke auf. Der Knoten ist fast $1\frac{1}{2}$ mal höher als lang (mit dem Stielchen zusammen fast zweimal), vorn und hinten senkrecht gestutzt, oben ziemlich abgerundet, aber doch abgeflacht, gut $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang. Das Stielchen hat unten eine durchscheinende Längsplatte, welche hinten mit einem spitzen Zahn endigt; der Knoten ist vorn kaum gestielt. Postpetiolus nur wenig kürzer als das folgende Segment und hinten so breit als dieses. Im übrigen ist der Hinterleib wie bei den andern Arten. Beine wie gewöhnlich, Schenkel nicht verdickt.

Kopf ziemlich matt, ziemlich fein, aber unregelmäßig punktiert-genetzt; der übrige Körper mehr schimmernd, mit weniger tiefer, aber ebenso unregelmäßiger Skulptur. Eine eigentliche abstehende Behaarung ist nur an den Schenkeln (etwas schief) sichtbar; sonst sieht man nur überall eine ziemlich dichte, wollige und etwas schiefe gelbliche Pubescenz, die die Skulptur schwer sichtbar macht. Übrigens besteht letztere auf dem Hinterleib und auf dem Knoten mehr aus unregelmäßigen, voneinander abstehenden größeren Grübchen. Farbe gleichmäßig rötlichgelb, ganz ähnlich wie bei *europaeum*, kaum etwas heller.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Diese Art, die erste welche aus dem äthiopischen Gebiet bekannt wird, zeigt recht deutlich, daß ich früher (1899) recht hatte, als ich keine scharfe generische Unterscheidung zwischen *Proceratium* und *Sysphincta* finden konnte. Zuerst sollte die Bildung des Clypeus (Vorderlappen) die Gattung *Sysphincta*, nach Roger, unterscheiden. Nun aber finden sich alle möglichen Übergänge, so daß Emery das *Pr. europaeum* For. nachträglich zu *Sysphincta* schlug. Unsere neue Art gehört dem Clypeus nach unbedingt zu *Proceratium*. Nun soll jetzt nach Emery der dickere Knoten für *Sysphincta* charakteristisch sein. Aber auch hier gibt es alle Übergänge. Das *Pr. Arnoldi* wäre dem Knoten nach eine *Sysphincta*, dem Clypeus nach ein *Proceratium*. Der meistens am Ende stärker verdickte Fühlerschaft bei *Proceratium* genügt sicher nicht, um eine Gattung zu unterscheiden. Somit halte ich mich für berechtigt, *Sysphincta* als einfaches Subgenus von *Proceratium* zu bezeichnen.

Cerapachys Wroughtoni For. v. *rhodesiana* n. v.

♂. L.: 2,8 mm. Größer als der Arttypus, von welchem er sich durch die nur schwach ausgesprochene Promesonotalnaht unterscheidet, welche den Thorax nicht oder kaum einschnürt (deutlich bei *Wroughtoni* Typus). Die Mesoeponotalnaht fehlt ganz und der Thorax ist überhaupt etwas stämmiger und kürzer. Der erste Knoten ist etwas breiter als lang (so lang als breit bei *Wroughtoni*). Der Postpetiolus ist viel kürzer und vor allem hinten breiter als bei *Wroughtoni* Typus; er ist viel kürzer als lang (bei *Wroughtoni* so lang als breit) und hinten nicht sehr viel schmaler als das folgende Segment (bei *Wroughtoni* viel schmaler). Sonst alles, auch die Farbe und die Behaarung wie bei *Wroughtoni*, die Glieder vielleicht um eine Idee kürzer.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Aenictus Mariae Em.

♂. L.: 2–2,8 mm. Emery hat nur den kleinsten ♂ beschrieben, der größere ist dunkler rotgelb gefärbt. Er unterscheidet sich von der v. *natalensis* For. durch seinen weniger oder kaum ausgerandeten Thorax.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Aenictus Weissi Santschi.

♂. Gr.-Batanga, Kamerun (Schwab). Ich weiß nicht mehr, von wem ich diese Form bekam.

Myrmicaria striata Stitz.

♂. Bembesi, Süd-Rhodesia (Arnold).

Ocymyrmex Weitzäckeri Em. r. *Arnoldi* For.

♂. Somaliland (Prof. C. Keller). Herr Arnold, der an Ort und Stelle beobachten kann, macht mich darauf aufmerksam, daß die Unterschiede, die ich zwischen *O. Weitzäckeri* und *Arnoldi* angegeben habe, nicht konstant sind, so daß ich auf seine Autorität hin aus *Arnoldi* nunmehr nur eine Rasse von *Weitzäckeri* machen zu sollen glaube.

Cremastogaster tricolor Gerst.

♂. Durban (Durban Museum); Port Alfred, Kapland, von den Herren C. B. Cooper und J. Hewitt durch Herrn Arnold erhalten.

Cremastogaster Peringueyi Em.

♂. Port Alfred, Kapland (J. Hewitt).

Pheidole rotundata For. r. *impressifrons* Wasm.

♂ ♀. Knysna, Kapland (Dr. H. Brauns). Die r. *impressifrons* Wasm. muß entschieden der *rotundata* eher als der *punctulata* unterstellt werden. Da sie aber vom Jahre 1904 stammt und ich meine *Ilgü*, der sie am nächsten steht, erst 1907 beschrieben habe, muß *Ilgü* als Varietät der r. *impressifrons* gelten.

Pheidole Arnoldi For.

♂. Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Pheidole Xocensis n. sp.

♂. L.: 4,9—5,1 mm. Nahe *Arnoldi* und etwas zu *sculpturata* Mayr r. *Berthoudi* For. übergehend. Kiefer, in der Mitte zwischen Aufsenrand und Endrand, eine breite, nicht tiefe Längsrinne zeigend; sie sind glänzend, ziemlich weitläufig punktiert, nur gegen die Basis gerunzelt, sonst ziemlich glatt, mit abgewetzten Zähnen. Clypeus ungekielt, in der Mitte des Vorderrandes breit und schwach ausgerandet. Der längliche Kopf ist fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, vorn mindestens so breit, eher etwas breiter als hinten, mit ganz parallelen geraden Rändern, hinten ziemlich winklig und nicht tief eingeschnitten; die Hinterhauptsflappen sind nach innen und aufsen konvex; ihre Spitze ist nicht breit, jedoch viel breiter als bei *Arnoldi* und der Einschnitt des Kopfes viel weniger tief. Die Hinterhauptsrinne geht in die Stirnrinne über. Der Fühlerschaft ist länger als bei *Arnoldi* und überragt deutlich die Mitte der Kopflänge. Alle Geißelglieder sind länger als dick, länger als bei *Arnoldi*. Ein schiefer deutlicher, aber flacher, bei *Arnoldi* fehlender Eindruck geht vom hintern Drittel des Scheitels bis zu den Augen zum Empfang der Fühlergeißel. Kein Scrobus. Die Augen liegen am vorderen Drittel. Pronotum kurz und stark konvex. Mesonotum mit einem scharfen Wulst, der 2 höckerartige Zähne bildet; vor dem Wulst sieht man nur einen sehr

schwachen Quereindruck; hinter dem Wulst fällt das Mesonotum steil und gradlinig bis fast zur Mesoeipinotalnaht ab. Basalfläche des Epinotums auf dem Profil ganz gerade, viereckig, seitlich scharf gerandet, etwas länger als breit, zwischen den Dornen ausgehöhlt. Die Dornen fast senkrecht, etwas länger als die Länge der Basalfläche. Abschüssige Fläche schief, so lang wie die Basalfläche. Erster Knoten schuppenförmig, oben schneidig, in der Mitte ausgerandet, ohne deutliche Grenze in seinen mäsiglangen Vorderstiel übergehend, unten mit einer sehr kleinen, etwas durchsichtigen, schmalen, aber seine ganze Unterseite einnehmenden Längsleiste versehen. Zweiter Knoten kurz, $1\frac{1}{2}$ —2mal breiter als lang, seitlich keglig ausgezogen und in einen Dorn oder Zahn endigend, unten mit einem stumpfen Zahn (seine Breite wechselt je nach den Stücken), ebenso die Länge der Dornen seiner Seiten.

Mäsig glänzend. Die 2 vorderen Drittel des Kopfes längsgerunzelt und dazwischen, besonders am Scheitel, fein genetzt. Die Hinterhauptslappen glatt und glänzend. Auf dem Scheitel zerstreute gröbere Grübchen und hinter den Runzeln eine schwache netzartige Skulptur. Verworrene Querrunzeln zerstreut auf dem Pronotum. Thoraxseiten unregelmäsig und schwach gerunzelt und teilweise genetzt. Epinotumseiten mit nach oben konkaven Runzeln. Knoten mehr genetzt; ebenfalls die Basis des Hinterleibs, die zudem einige Längsrünzeln zeigt. Hinten zeigt der Hinterleib verworrene haartragende Punkte und einige Netzsadern. Abstehende Behaarung rötlichgelb und spärlich, an den Schienen und dem Fühlerschaft etwas schief. Pubescenz fast null. Kopf und Hinterleib kastanienbraun, wie auch die Knoten. Thorax, Fühlerschaft und vorderes Viertel des Kopfes bräunlichrot. Kiefer braun; Geißel und Beine rötlichgelb.

♂. L.: 2,3—2,6 mm. Kiefer ziemlich glänzend, schwach gerunzelt und punktiert. Kopf rechteckig, kaum länger als breit, hinten in der Mitte schwach ausgerandet, mit sonst ziemlich geradem Hinterrand, hinten etwas schmaler als vorn, mit konvexen Rändern. Augen konvex und ziemlich groß, vor der Hälfte, aber etwas hinter dem vorderen Drittel gelegen. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand um nicht ganz $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Pronotum mäsig konvex. Mesonotum mit einem schwachen Quereindruck und hinter demselben mit einem schwachen gedehnten Wulst. Basalfläche des Epinotums $1\frac{2}{3}$ mal länger als breit, scharf gerandet, so lang wie die abschüssige Fläche und von ihr durch 2 kleine dreieckige Zähnen getrennt. Erster Knoten ähnlich wie beim ♀, aber nicht ausgerandet und unten ohne Längsleiste. Zweiter Knoten hinten breiter als vorn, seitlich gerundet (kaum

mit einer kleinen Seitenecke), etwas länger als breit und zweimal so breit wie der erste.

Glänzend und ziemlich glatt. Wangen bis zu den Augen längsgerunzelt. Epinotum ziemlich matt, punktiert-genetzt; ebenso die Seiten des Mesonotums. Der ganze Körper und die Glieder fein gelblich, nicht reichlich abstehend behaart, auf den Gliedern teilweise etwas schief. Pubescenz sehr spärlich. Kopf, Hinterleib und Pronotum oben dunkelbraun bis schwärzlich. Wangen und alles übrige mehr oder weniger schmutzig bräunlichgelb.

Xoce River, Süd-Rhodesia (Arnold).

Pheidole Xocensis For. v. *bulawayensis* n. v.

♂. L.: 5,5 mm. Unterscheidet sich vom Typus durch Farbe und Skulptur. Der Körper ist ganz braunschwarz, mit rötlich-braunen Vorderkopf und Kiefer, gelben Geißel und Tarsen und gelbbraunlichen Fühlerschaft und Beinen. Fast der ganze Kopf ist matt, hinten scharf punktiert-genetzt; nur die Hinterhauptslappen schwächer genetzt und schimmernd. Auch Thorax und Hinterleib sind schärfer genetzt.

♀. Gleiche Farbe wie der ♂. Das Pronotum hat vorn oben einen kleinen Höcker, der dem Arttypus fehlt. Der Kopf ist auf der Seite bis hinten genetzt. Das ganze Mesonotum genetzt; sonst wie der Arttypus.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Pheidole tenuinodis Mayr.

♂ ♀. Matopos Mountains, Süd-Afrika (Arnold).

Pheidole Liengmei For. r. *micrartifer* n. st.

♂. L.: 6,5—7,2 mm. Kiefer an der Basis scharf längsgerunzelt. Kopf deutlich schmaler, aber mindestens so lang wie beim Arttypus, hinten breiter, das heisst mit viel weniger nach einwärts gerundeten Hinterecken (von der Vorderecke bis zur Hinterecke mit geraden Seiten) und hinten noch tiefer eingeschnitten, so dafs die Hinterhauptslappen schmaler und spitzer erscheinen. Der Kopf ist hinten so breit als vorn. Die Dornen des Epinotums und der Schuppe sind so lang wie beim Typus der Art; die letzteren sogar etwas länger. Die Querrunzeln des Hinterkopfes sind gröber, die Skulptur überhaupt etwas tiefer und schärfer; Pronotum oben ziemlich scharf quergerunzelt. Behaarung wie beim Typus, die Farbe aber dunkler, bräunlichschwarz, mit rötlichbrauner Fühlergrube und Thoraxseiten, braunen Gliedern und bräunlichgelben Geißel und Tarsen.

♀. L.: 3—3,4 mm. Auffallend kleiner als der Arttypus. Kopf schmaler und vor allem mit weniger konvexen Seiten und

ziemlich geradem Hinterrand. Kiefer scharf längsgestreift. Die Epinotumdornen sind viel kürzer als beim Arttypus, kaum $\frac{2}{3}$ so lang wie die Basalfläche. Knoten wie beim Arttypus. Mitte der Stirn und des Scheitels glänzend und fast glatt (gestreift und genetzt beim Arttypus). Umgekehrt sind nicht nur der Thorax und die Knoten, sondern die ganze Basis des Hinterleibs matt und scharf punktiert-genetzt. Behaarung und Farbe wie beim ♂, die Kiefer jedoch mehr gelblichbraun.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Monomorium Salomonis L. r. *australe* Em.

♀. Willowmore, Kapland (Dr. H. Brauns).

♀ (noch nicht beschrieben). L.: 5,5 mm. Kiefer vierzählig, schimmernd, gestreift-genetzt. Der Kopf ist hinten tief ausgerandet, etwas breiter als der Thorax. Der ganze Körper matt. Hinterleib dunkelbraun. Kopf heller braun. Thorax, Knoten, Glieder und Kiefer rötlich. Flügel hell.

Monomorium Salomonis L. v. *diserta* n. v.

♀. L.: 1,9 mm. Auffallend klein und hell. Hinterleib und Knoten glänzend, fast glatt und etwas zerstreut punktiert. Kopf und Thorax mehr schimmernd oder schwach glänzend, viel schwächer genetzt als bei der v. *opacior*, ungefähr wie beim Arttypus oder noch schwächer. Der Thoraxeinschnitt ist sehr schwach und schmal; die Basalfläche des Epinotums steht auf gleicher Höhe wie das Mesonotum und ist ziemlich scharf gerandet, mit breiter, seichter Mittelrinne. Erster Knoten nicht hoch, kurz gestielt (der Stiel eher kürzer als der Knoten). Zweiter Knoten niedrig, so lang als hoch, gerundet, so breit als lang. Rötlichgelb. Hintere Hälfte des Hinterleibes braun. Kopf bräunlichgelb.

Shiloh, Süd-Rhodesia (Arnold).

Die v. *opacior* For. hatte ich der r. *Junodi* For. unterstellt; ich finde aber jetzt, daß sie richtiger als Varietät dem Arttypus direkt unterstellt wird.

Monomorium destructor Jerd. r. *robustius* For.

♀. Somaliland (Keller).

Monomorium Oscaris For. v. *nuptialis* n. v.

♀. L.: 1,6—1,8 mm. Steht dem Arttypus näher als die Rassen *musicum* und *springvalense*. Der Kopf ist aber viel kürzer und weniger rechteckig, kaum um $\frac{1}{4}$ länger als breit; der Fühlerschaft ist kürzer und die Knoten des Stielchens, vor allem der erste, höher und kürzer. Die Farbe ist dunkler, ziemlich gleichmäßig schmutzig braungelblich, mit helleren Fühlern und Tarsen. Die Mitte des ersten Hinterleibsringes ist heller bräunlichgelb, während

der Rest des Hinterleibs braun ist. Die Fühler sind zwölfgliedrig, das zweite Geißelglied so lang als dick, die 6 folgenden deutlich dicker als lang, aber keiner zweimal. Alle Keulenglieder länger als dick.

Bembesi, Rhodesia (Arnold).

Monomorium Braunsi Mayr. v. *Shilohensis* n. v.

♀. L. 1,3—1,4 mm. Noch kleiner als der Arttypus, aber gleich gefärbt; der Fühlerschaft ist kürzer und vor allem ist der Thorax weniger, ja kaum eingeschnürt. Der Kopf ist auch rechteckiger, mit weniger konvexen, fast geraden Rändern. Das Profil des Thorax ist oben fast gerade. Die Glieder 3—7 der Geißel der zwölfgliedrigen Fühler sind wenigstens doppelt so breit als lang; das zweite und das achte Geißelglied sind länger. Die 2 ersten Keulenglieder sind so dick als lang.

Shiloh, Süd-Rhodesia (Arnold). In den Wurzeln von Gräsern.

Monomorium (Mitara) exiguum For. v. *bulawayensis* n. v.

♀. L.: 1,4—1,5 mm. Größer und heller gefärbt als der Arttypus. Der ganze Körper ist gelblichbraun, die Hinterhälfte des Hinterleibs allein dunkelbraun; Kiefer, Vorderende des Kopfes, Fühler und Beine gelblich; die Mitte der Schenkel gebräunt. Kopf etwas breiter und kürzer, mit konvexeren Seiten; Knoten kürzer, besonders der zweite, als beim Arttypus. Der zweite Knoten ist viel breiter als lang (so lang als breit beim Arttypus). Sonst ist alles ziemlich gleich. Die Glieder 3—7 der Geißel sind gut $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang; die Glieder 8 und 9 (das heißt die beiden ersten Glieder der Keule) so dick als lang.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold). Diese Art sieht dem *Monomorium Oscaris* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch ihre elfgliedrigen Fühler.

Tetramorium (Decamorium) decem For. v. *ultor* n. v.

♀. L.: 2,7—3,1 mm. Kleiner als der Typus der Art, sonst aber sehr ähnlich, mit demselben Scrobus an den Fühlern, derselben Skulptur und auch derselben Farbe. Der zweite Knoten ist aber schmaler, so lang als breit und wenig breiter als der erste, während er beim Arttypus breiter als lang und besonders hinten fast zweimal so breit als der erste ist. Die Farbe des Körpers ist dunkler, braun, fast so dunkel als der Hinterleib, der beim Arttypus viel dunkler gegen den braunrötlichen übrigen Körper absticht. Auch ist der erste Knoten weniger hoch und sind die Epinotalzähne kürzer, dreieckig, nicht länger als an der Basis breit. Sonst wie der Arttypus.

Shiloh, Süd-Rhodesia. Im Nest vom *Paltothyreus tarsatus* F. (Arnold). Xoce und River, Rhodesia.

Tetramorium similimum Sm. v. *Shilohensis* n. v.

♀. L.: 2,3—2,5 mm. Unterscheidet sich vom Typus der Art, sowie von der r. *Delagoense* For. durch seine viel längeren Dornen, sowie durch den längeren und schmäleren zweiten Knoten, der so lang als breit ist. Die Farbe ist ziemlich hell. Die Epinotumdornen oder Zähne sind sehr spitz und länger als die Breite ihrer Basis.

Bembesi und Shiloh, Süd-Rhodesia (Arnold).

Tetramorium subcoecum For. v. *inscia* n. v.

♀. L.: 3 mm. Kopf etwas länger und schmaler als beim Typus, besonders hinten verschmälert. Der Hinterrand ist gerade und nicht ausgerandet wie beim Arttypus. Die Augen sind ebenso winzig. Die Körperhaare, besonders am Hinterleib, sind etwas länger. Im übrigen wie der Arttypus.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Tetramorium setuliferum Em. r. *clava* n. st.

♀. L.: 3,5—3,8 mm. Unterscheidet sich vom Arttypus durch seine kleinere Gestalt, seinen verhältnismäßig kleineren Kopf und seine schwarze Farbe mit braunroten Kiefern und Gliedern. Außerdem ist der erste Knoten kürzer, kaum länger als hinten breit und vorn weniger scharf gestutzt. Vor allem ist der zweite Knoten viel schmaler und mit nicht so breit abgeflachten Seitenrändern. Diese Rasse bildet in manchen Hinsichten einen Übergang zu *T. solidum* Em., unterscheidet sich aber wesentlich von ihm durch das Vorhandensein der breiten schuppenartigen Pubescenz, die für *squamiferum* charakteristisch ist. Auch ist die Streifung des Kopfes viel feiner als bei *solidum*, eben so fein wie bei *squamiferum*.

Willowmore, Kapland (Dr. H. Brauns).

Tetramorium Emeryi Mayr. r. *cristulatum* n. st.

♀. L.: 4—4,5 mm. Viel größer als der Typus der Art und durch seine viel höhere und stärkere Querleiste zwischen Pronotum und Mesonotum, sowie durch die dunklere schwarze Farbe mit rötlichen Kiefern und Gliedern und mit braunen Schenkeln ausgezeichnet. Die Geißelglieder 3—6 sind höchstens so dick als lang (dicker als lang beim Arttypus). Die Mesoepinotalnaht fehlt (beim Arttypus vorhanden). Die Skulptur des Kopfes und des Thorax ist längsgerunzelt und dazwischen sehr stark und unregelmäßig genetzt. Beim Arttypus sind die Kopfrunzeln mehr streifig. Die kleinen Zähne des Epinotums, sowie alles übrige, sind wie beim Arttypus, aber der Kopf hinten etwas breiter.

♂. L.: 4,7—5 mm. Noch viel größer im Verhältnis. Schwarz. Der Kopf ist hinten stark verschmälert, ohne deutlichen

Hinterrand (beim Arttypus viel kürzer und hinten viel breiter). Die Kiefer sind länger, mit längerem Endrand. Die Flügel sind wasserhell (beim Arttypus gelblich gefärbt). Der erste Knoten ist oben etwas zugespitzter als beim Arttypus. Ein Fühler zeigt deutlich 12 Glieder statt nur 10 (durch Spaltung von 2 Gliedern, worauf schon Mayr aufmerksam gemacht hat).

Willowmore, Kapland (Dr. H. Brauns).

Tetramorium longicorne For.

♀. Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Tetramorium Gladstonei n. sp.

♀. L.: 4,3 mm. Kiefer stark längsgestreift und punktiert, vorn mit 3 deutlichen Zähnen, hinten undeutlicher gezähnt. Clypeus in seinen vorderen $\frac{5}{6}$ schwach lappenförmig vorgezogen; der Vorderrand des Vorderlappens ist aber gerade und die Mitte des Clypeus gekielt. Kopf rechteckig, um gut $\frac{1}{5}$ länger als breit, mit geraden Seiten und geradem Hinterrand, aber gerundeten Hinterecken. Augen in der Mitte. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes um kaum seine Dicke. Die mittleren Geißelglieder (4—6) so dick als lang, die anderen länger. Thorax ziemlich lang. Pronotum mit scharfen aber kaum zahnartigen Vorderecken, vorn ziemlich gewölbt. Der übrige Teil des Thoraxprofils fast gerade mit kaum merklichem Mesocpinotaleinschnitt. Basalfläche des Epinotums $2\frac{1}{2}$ mal länger als breit; ihre hintere Hälfte scharf gerandet, sowie die abschüssige Fläche. Das Epinotum hat 4 Dornen, die oberen nicht halb so lang wie die Basalfläche; die unteren nur wenig kürzer als die oberen. Stielchen (erstes Glied) unten konkav; sein Vorderstielchen etwas kürzer als der lange Knoten, unten mit einem kleinen Zahn; der Knoten selbst so lang als hoch, erheblich länger als breit, vorn gestutzt, oben schwach konvex. Zweiter Knoten höher und hinten etwas breiter als lang, etwas breiter als der erste. Beine ziemlich lang. Hinterleib glatt und glänzend, an der Basis fein längsgestreift; der übrige Körper grob längsgerunzelt und dazwischen genetzt. Die abschüssige Fläche des Epinotums quergerunzelt. Einige zerstreute rötlichgelbe, abstehende Haare am Körper und einige sehr kurze und äußerst spärliche solche an den Gliedern (keine am Fühlerschaft). Pubescenz am Körper fast fehlend, an den Gliedern zerstreut. Kopf und Hinterleib fast schwarz. Thorax und Knoten dunkel rotbraun. Fühler, Kiefer und Beine rötlich, Hüften und Schenkel dunkelbraun.

Shiloh, Süd-Rodesia (Arnold). Diese Art steht *quadrispinosum* Em. am nächsten, unterscheidet sich aber durch ihre Größe und vor allem durch ihre Skulptur. Die Augen sind auch viel konvexer.

Tetramorium capense Mayr v. *Braunsi* For. (= *Tetramorium Braunsi* For.).

Mit Recht machte mich Herr Dr. Santschi darauf aufmerksam, was mir entgangen war, daß mein *T. Braunsi* mit *capense* Mayr nahezu identisch ist. Dennoch unterscheidet er sich von demselben durch seine längeren Dornen, durch seine größeren Augen und durch seinen hinten stärker ausgerandetem Kopf.

Triglyphothrix Arnoldi n. sp.

♀. L.: 2,5—3 mm. Kiefer kurz und breit, an der Basis rechtwinklig geknickt, schimmernd, längsgestreift und punktiert, vorn mit 3—4 deutlichen und hinten mit zirka 2 undeutlichen Zähnen am Endrand. Vorderrand des Clypeus gerade, undeutlich mit stumpfen Zähnen versehen (krenuliert). Der Clypeus ist in der Mitte fein aber deutlich gekielt und ziemlich flach; Stirnfeld sehr klein. Kopf rechteckig, so breit als lang. Die Stirnleisten biegen an ihrem vorderen Drittel nach außen, verlängern sich dann sehr weit auseinanderliegend, parallel bis über das hintere Sechstel des Kopfes, sehr nahe vom Kopfrand, aber denselben nicht erreichend und die Augen nicht verdeckend, um dann nach außen umzubiegen, nach vorn dicht an dem Außenrand des Auges zu laufen und so einen sehr deutlichen, obwohl flachen Scrobus umzugrenzen. Von vorn nach hinten enthält jener Scrobus in der Mitte eine schwache Längsleiste die sein Hinterrand nicht erreicht und die Grenze zwischen den Logen für Schaft und Geißel darstellt. Die kleinen flachen Augen liegen etwas vor der Mitte und bestehen aus etwa 5—6 Facetten. Der Fühler-schaft überschreitet etwas das hintere Drittel des Kopfes, ohne das Viertel ganz zu erreichen. Die Geißel ist dick, ihre mittleren Glieder sind fast doppelt so dick als lang. Die Kopfseiten sind fast gerade und ebenso der Hinterrand, Thorax kurz, seine Nähte obsolet; er ist vorn steil und oben am Profil schwach konvex, von rechts nach links etwas stärker konvex. Von oben besehen, zeigt sein Rand an den Stellen der Nähte 2 konkave Stellen, die hintere stärker. Basalfläche des Epinotums $1\frac{1}{4}$ mal länger als breit, rechteckig, seitlich scharf gerandet und von vorn nach hinten abschüssig, etwas länger als die ebenfalls scharf gerandete abschüssige Fläche. Die Dornen sind kräftig, dreieckig, etwas länger als an der Basis breit, lang wie die $\frac{2}{3}$ ihres Zwischenraumes und verlängern sich vorn und hinten in die Epinotumränder. Das Epinotum hat außerdem unten 2 kurze stumpfe Zähnen. Erster Knoten gerundet würfelförmig, vorn mit einem dicken Stiel, der nur $\frac{2}{3}$ so lang wie der Knoten selbst ist, und unten vorn einen dicken, etwas lappenartigen Zahn trägt. Ohne

dem Stielchen ist der erste Knoten kaum viel höher als lang, mit dem Stielchen etwa $1\frac{1}{2}$ mal höher, er ist vorn und auch hinten weniger scharf senkrecht gestutzt, oben aber konvex und so dick als unten, gut $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang. Der zweite Knoten ist breiter als der erste, aber nicht länger, doppelt so breit als lang, um eine Spur niedriger als der erste. Der erste Knoten ist etwas breiter als das hintere Ende des Epinotums. Beine nicht besonders dick, Schenkel in der Mitte kaum verdickt.

Matt, aber besonders am Kopf mit einem gewissen goldigen Glanz. Hinterleib schimmernd. Skulptur äußerst fein und dicht, wohl der Hauptsache nach punktiert-genetzt, mit einer Neigung zur Längsstreifung, auf dem Kopf aber, zwischen der netzartigen Puntierung deutlicher längsgestreift, im Scrobus jedoch nur punktiert-genetzt. Hinterleib oberflächlicher aber auch äußerst fein genetzt, ebenso die Glieder. Abstehende Behaarung sehr kurz, gelblich, fein und ziemlich zerstreut, an den Gliedern fehlend. Pubescenz reichlicher an Körper und Gliedern, ebenfalls gelblich, die Skulptur noch etwas undeutlicher machend. Rötlichgelb, Mitte des Hinterleibes bräunlich. Der goldige Glanz ist auch am Thorax, obwohl undeutlicher, bemerkbar.

Shiloh, Süd-Rhodesia (Arnold) im Nest von *Platythyrea lamellosa* Rog. v. *Rhodesiana* For. Sehr eigentümliche Art, die trotz der zwölfgliedrigen Fühler, leichte Anklänge an *Decamorium* zeigt. Sie steht dem *europunctatus* For. nahe, unterscheidet sich aber durch die viel schmäleren Knoten und besonders durch die Behaarung, welche einfach zu sein scheint. Auch die Skulptur ist anders und zeigt keine groben Punkte. Diese Art zeigt somit einen gewissen Übergang zu *Tetramorium*; ich kann wenigstens die Polyfidenhaare nicht sehen, die man bei *europunctatus* For. und bei den anderen Arten findet. Es entsteht nun die Frage, ob *Triglyphothrix* als Gattung aufrecht erhalten werden kann. Das ♂ wurde bei *Walshi* For. und *desertorum* For. gefunden und hat ganz gleiche Fühler wie *Tetramorium*. *Eminii* und *mucidus* For. haben keinen Scrobus, wohl aber sehr polyfide Haare, *Arnoldi* umgekehrt. Jedenfalls kommen somit Übergänge zwischen beiden Gattungen vor und man könnte *Arnoldi* sowohl zu *Tetramorium* als zu *Triglyphothrix* ziehen, so daß letztere Gattung vielleicht nun als Unter-gattung zu *Tetramorium* gestellt werden dürfte.

Triglyphothrix europunctatus For. v. *rhodesiana* n. v.

♀. L.: 3,6—4 mm. Dunkler als der Arttypus, dunkelbraun. Stirn, Wangen, Kiefer, Fühler, Beine und Querbinden am Hinterteil des Hinterleibes gelbrötlich. Kopf hinten weniger ausgerandet und vorn stärker verschmälert. Der erste Knoten ist seitlich

mehr gerundet und vor allem der zweite Knoten anders geformt, seitlich stumpf konisch zugespitzt, oben weniger breit, mehr eine stumpfe Querkante bildend, sonst wie der Arttypus.

Bembesi, Süd-Rhodesia (Arnold).

Strumigenys Escherichi For. r. *limbata* n. st.

♀. L.: 2,1—2,4 mm. Unterscheidet sich vom Arttypus dadurch, daß die Dornen des Epinotums unten eine gelbliche, durchsichtige Membran besitzen, die sich auf der ganzen Länge der abschüssigen Fläche des Epinotums fortsetzt. Die Epinotumdornen sind recht kurz. Das Mesonotum ist hinten gestutzt, schärfer noch als bei der r. *cognata* Santschi. Der zweite Knoten besitzt unten einen sehr langen senkrechten Dorn, der fast so lang ist als der Knoten selbst hoch ist. Dieser Dorn ist außerdem von durchscheinenden schwammigen Massen umgeben. Die Macrochaeten fehlen vollständig auf Thorax und Knoten und sind sehr spärlich auf Kopf und Hinterleib, auch nicht lang. Die Basis des Hinterleibs ist grob und nicht dicht gestreift (etwa 14—18 Längsstreifen). Der zweite Knoten ist ziemlich glatt, der erste dagegen sowie Kopf und Thorax sind ziemlich matt und punktiert-genetzt, nur die Pronotumscheibe glänzend und schwächer genetzt. Die Seiten des Mesonotum am oberen Ende der Stutzfläche bilden eine fast zahnförmige Ecke wie bei der r. *cognata*. Rotgelb, Mitte des Hinterleibs und obere Seite des Thorax und des Kopfes braun. Diese Form ist größer als *biconvexa* Santschi, die ich nicht kenne.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold).

Technomyrmex Arnoldinus n. sp.

♀. L.: 3—3,2 mm. Kiefer glänzend, schwach genetzt, ziemlich groß und lang, auf der ersten Hälfte des Endrandes mit 6 oder 7 unregelmäßigen Zähnen auf der hinteren Hälfte nur undeutlich gezähnelte. Clypeus oben ziemlich konvex, in der Mitte des Vorderrandes tief und breit, halbkreisförmig eingeschnitten, wie bei der Gattung *Engramma* For., auf beiden Seiten des Einschnittes mit ziemlich scharfen Ecken. Kopf länger als breit, mindestens um $\frac{1}{4}$ sogar um etwas mehr, hinten wenig breiter als vorn, mit geradem Hinterrand, schwach konvexe Seiten und ziemlich konvexe Augen, die wenig vor der Mitte liegen. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand um nicht ganz zweimal seine Dicke. Die Geißelglieder 3—6 sind so dick als lang, alle anderen länger als dick. Stirnfeld wenig deutlich. Promesonotum mälsig konvex, mit deutlicher Naht in der Mitte. Mesoepinotaleinschnitt ziemlich tief und spitzwinklig, ohne Spur eines Metanotums; die Stigmen stehen auf der Seite des Mesonotums

an seinem hinteren Viertel. Basalfläche des Epinotums gut doppelt so breit als lang, konvex, von hinten nach vorn aufsteigend, hinten breiter als vorn. Abschüssige Fläche schief gestutzt, doppelt so lang als die Basalfläche, sogar etwas mehr, unten horizontaler. Stielchen länglich, ohne Schuppe, vom Hinterleib total verdeckt. Pygidium spitzig, Kloackenöffnung endständig. Kopf glänzend und ziemlich glatt, ebenso das Pronotum und der Hinterleib. Letzterer jedoch teilweise mit sehr schwachen Runzeln. Abschüssige Fläche des Epinotums schwach quer gerunzelt und glänzend. Der Rest des Epinotums und das Mesonotum sind schimmernd, fast matt und sehr deutlich und scharf genetzt. Absteigende Behaarung gelb, am Körper oben sehr zerstreut, an den Gliedern null. Pubescenz ebenfalls gelblich, kurz am Körper recht zerstreut, an den Gliedern reichlicher. Die Farbe ist fahl schmutziggelblich; Kopf, Hinterleib und Fühlergeißel etwas dunkler, bräunlichgelb.

Bulawayo, Rhodesia (Arnold). Diese Art ist von allen mir bekannten verschieden, der tiefe und breite Clypeuseinschnitt erinnert an *Horni* For. und *Lisae* For. aus Ostindien (Malacca und Formosa). Sie sieht beim ersten Blick einer *Prenolepis* (*Nylanderia*) sehr ähnlich.

Iridomyrmex humilis Mayr.

♀. Basutoland, von Herrn Arnold erhalten. Es ist sehr interessant diese südamerikanische Art aus Süd-Afrika zu erhalten. Sie gehört zu den werdenden Kosmopoliten, die gegenwärtig im Begriff sind, siegreich die ganze Tropenwelt zu erobern. Ich konnte bisher ihren Eroberungszug in Madeira und Portugal historisch feststellen wie diejenigen der *Plagiolepis longipes* und des *Brachymyrmex Cordemoyi* in den Seychellen und Comoren etc.

Technomyrmex albipes Sm. r. *Foreli* Emery.

♀. Wilowmore, Kapprovinz (Dr. Brauns).

Plagiolepis Trimeni For.

♀. (Die gewöhnliche Form nicht die riesenbäuchigen Honigträger.) L.: 2,5—3,5 mm. Größer als *decolor* Em. und auch dunkler. Die Augen sind etwas größer und weiter hinten gelegen. Die Schuppe oben ausgerandet und nicht keilförmig wie bei *decolor*. Der Thorax ist vor allem viel weniger, ja kaum ausgerandet, zwischen Mesonotum und Epinotum; er ist viel breiter und das Promesonotum ist viel weniger konvex. Im übrigen sind beide Arten sehr nahe verwandt und alle beiden sind Honigameisen, deren große ♀ als Honigbehälter dienen.

Bulawayo, Rhodesia und Bembesi, Süd-Rhodesia (Arnold).

Plagiolepis pygmaea Latr.

♀. Bulawayo, Rhodesia und Bembesi, Süd-Rhodesia (Arnold.)

Diese afrikanischen Stücke haben die Gröfse der gewöhnlichen *pygmaea*, aber der Thorax und der Fühlerschaft eher wie bei der *v. punctum* For.

Camponotus (Myrmosericus) rufoglaucus Jerd. r. *cinctellus* Gerst. v. *pectita* Santschi.

♀. Bembesi, Süd-Rhodesia (Arnold).

Camponotus (Myrmoturba) maculatus F. r. *Thales* For. v. *Empedocles* n. v.

L.: 7,5—12 mm. Gröfser als des Typus der Rasse und vor allem mit einem gröfseren ♀ major, auch der ♀ minor ist erheblich gröfser. Die Farbe ist viel dunkler, ganz schwarz, mit braunen Beinen und Fühlerschaft und mit rötlicher Geißel und Tarsen. Der Kopf des grofsen ♀ ist 3,4 mm breit und 3 mm lang (ohne Kiefer), oben sehr stark konvex, hinten stark bogenförmig ausgerandet, sehr glänzend, aber doch fein gerunzelt. Kiefer sechszählig. Im übrigen ist alles genau wie beim Typus der r. *Thales*: die kleinen Stachelchen unten, die dicke, oben stumpfe Schuppe, die rötlichen Haare etc.

Salisbury, Süd-Rhodesia (Arnold).

Camponotus (Dinomyces) Perroti For. v. *Aeschylus* n. v.

♀. Madagascar (Prof. C. Keller).

♀. L.: 18 mm. Kiefer ziemlich glänzend schwach und verworren gerunzelt, weitläufig ziemlich fein punktiert und nur sechszählig (2 oder 3 der kleineren nahestehenden Zähne des ♀ scheinen hier verschmolzen). Clypeus noch schwächer gekielt als beim ♀ des Arttypus. Kopf länger als breit, hinten viel schmaler als beim ♀ und nur sehr seicht ausgerandet. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes um mehr als $\frac{1}{3}$ seiner Länge, wie beim ♀ des Arttypus. Thorax etwas breiter als der Kopf. Schuppe ziemlich dick, oben ziemlich tief ausgerandet (beim ♀ des Arttypus nicht). Flügel, besonders in der Nähe der Adern, bräunlich gefärbt. Oberseite des Thorax und des Scutellums braunschwarz, und nicht nur die Tarsen (wie beim ♀ des Arttypus), sondern auch die Schienen dunkelbräunlich. Einige wenige Stachelchen an der Unterseite der Schienen. Die Schienen und der Fühlerschaft sind ohne oder fast ohne abstehende Haare und haben nur eine sehr spärliche Pubescenz, was sie vom Arttypus deutlich unterscheidet, während die anderen Unterschiede nur polymorphischer Art sein könnten. Auch die Wangen haben keine abstehenden Haare, und der ganze Körper ist viel weniger

behaart als beim Typus von *Perroti*. Im übrigen ist die Ähnlichkeit so groß, und die anderen Merkmale, auch die Farbe, so identisch, daß ich nur eine Varietät aufzustellen wage. In der Beschreibung des *Perroti* habe ich das Fehlen der Stachelchen an den Schienen erwähnt; es gibt aber einzelne etwas dickere Haare, die als solche vielleicht gelten könnten.

Polyrhachis schistacea Gerst. r. *rugulosa* Mayr.

♀. Somaliland (Dr. Keller).

Revision der Gattung *Oxychirus* Quedenf. (Col. lamell.)

Von Dr. F. Ohaus, Berlin-Steglitz.

Mit 3 Textfiguren.

In der Berlin. ent. Zeit. v. 32 p. 174, 1888 hat G. v. Quedenfeldt die Gattung *Oxychirus* aufgestellt mit der einen Art *semisericeus* aus Baluba-Land, jetzt Luluaburg im Belg. Kongo, von der ihm ein einzelnes ♀ vorlag. Wegen der an allen Füßen gleichlangen und gespaltenen Klauen stellte er die Gattung zu den Melolonthiden, und hier wegen der gespaltenen, nicht gezähnten Klauen, wegen der konischen, innen tief gesenkten Vorderhüften und wegen des freien, von den Deckflügeln nicht überdeckten letzten Abdominalsegmentes zu den Clavipalpiden, obwohl der Bau der Vorderschienen und die auffallende Verschmälerung der Deckflügel sie in dieser Gruppe von ihren nächsten Verwandten, spez. *Pachydema* trennen.

Später hat E. Brenske in der Soc. ent. Zürich v. 12 p. 185, 1898 eine zweite Art der Gattung, den *O. congoanus* vom Kailu, Franz. Kongo, beschrieben, von dem ihm ein einzelnes ♂ aus dem Tring Museum vorlag. Er stellte die Gattung trotz einiger Abweichungen neben *Phaenomeris*, und damit zu den Ruteliden. Mir liegen außer der Brenskeschen Type, die sich jetzt in meiner Sammlung befindet, 1 ♂ des *O. semisericeus*, sowie mehrere ♂ und ♀ von 3 neuen Arten vor, deren genaue Untersuchung ihre nahe Verwandtschaft mit der Gattung *Phaenomeris* bestätigt; sie stimmen mit ihr überein in der ganz eigentümlichen Körperform, in dem kleinen, nur wenig in den Thorax eingesenkten Kopf, in dem halbkreisförmigen, ringsum gerandeten Kopfschild, in der deutlich ausgeprägten Stirnnaht, in der das Kopfschild nach vorn überragenden Oberlippe, in den tief gefurchten, langen und schmalen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913_BH](#)

Autor(en)/Author(s): Forel August [Auguste] Henry

Artikel/Article: [Ameisen aus Rhodesia, Kapland usw. \(Hym.\) 203-225](#)